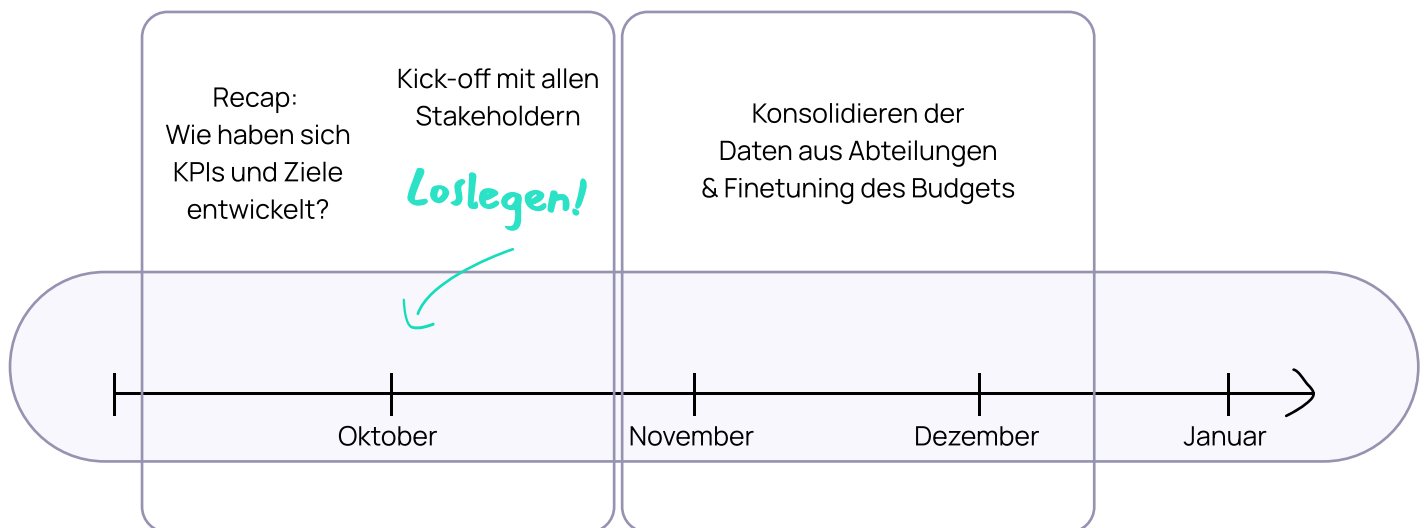


Cheat Sheet: Budgetierungsprozess

Die richtige Budgetierung – wann und wie?

Ein fertiges Budget im November ist der Idealfall. Im Dezember abzuschließen, ist auch in Ordnung. Das Wichtigste ist, dass man spätestens im Januar feste Ziele hat und weiß, wo die Reise hingeht.

- ✓ Jedes Unternehmen sollte ein Budget festlegen – egal ob 1-Personen-Betrieb oder KMUs
- ✓ Ein fixes Budget unterstützt beim Risikomanagement
- ✓ Ressourcen und Sollzahlen können besser geplant werden
- ✓ Investor:innen haben Mitspracherecht bei Budgetplanung und sollten frühzeitig eingebunden werden
- 💡 Working Capital konservativer planen & Umsätze realistisch einplanen
- 💡 Personalplanung berücksichtigen (Inflationsausgleich und Boni nicht vergessen!)
- 💡 Puffer einplanen & Sicherheiten zur Seite legen



B – wie Budgetierung

Soweit, so klar: Der klassische Budgetprozess ist ein jährlicher Planungszyklus, bei dem die einzelnen Abteilungen ihre finanziellen Ziele und benötigten Ressourcen für das kommende Geschäftsjahr festlegen.

Dazu werden auf Basis historischer Daten und Fehleranalysen Budgetvorschläge aus den einzelnen Abteilungen geliefert, die dann in der Finanzabteilung geprüft und konsolidiert werden.

Nach Anpassungen und Genehmigungen wird das endgültige Budget erstellt und für die Umsetzung im kommenden Jahr verwendet. Während des Geschäftsjahres werden optimalerweise Budgetabweichungen überwacht und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen ergriffen.

Das Problem mit der Planung? Die Zeit! Denn ausgerechnet gegen Jahresende gehen natürlich alle Abteilungen in den Endspurt – und das Budget passt da so gar nicht in die volle Agenda.

Alternativen zum klassischen Budgetprozess, die immer wichtiger werden

Zero-Based Budgeting

Die null-basierte Budgetierung beginnt, im Gegensatz zum traditionellen Budgetprozess, mit dem sprichwörtlichen weißen Blatt und, wie der Name schon sagt, einem Budget von Null. Statt nur das Budget des Vorjahres anzupassen, sind alle Beteiligten auf diese Weise angehalten, ihre Ausgaben auf den Prüfstand zu stellen und zu rechtfertigen, was Teil des Budgets bleiben soll. Zero-based Budgeting (ZBB) setzt darauf, die Ressourcenverteilung mit den strategischen Zielen des Unternehmens zusammenzubringen und sorgt für konstante Kostenkontrolle. Im Unternehmen führt ZBB zu einer Kultur der Verantwortung und Transparenz. Das Budget wird zu einer Zahl, die lebt: Ergebnisse werden regelmäßig diskutiert und nötige Initiativen innerhalb von Teams zugewiesen.



Beyond Budgeting

Beyond Budgeting setzt als Prinzip auf flexible Steuerungssysteme (z.B. agile Ressourcenzuweisung) und klare Zielsetzungen. Hierbei werden die Unternehmensziele und klare Prognosen getrennt betrachtet, um ein besseres Verständnis von realen Leistungen und notwendigen Maßnahmen zur Zielerreichung zu bekommen. Statt ein starres Budget für das ganze Jahr zu definieren, werden Ressourcen transparent und flexibel verteilt. Die damit einhergehenden Ziele kommen bottom-up aus den einzelnen Teams heraus, sie sind richtungsweisend und relativ. Mit dieser Art der Budgetierung kann das Unternehmen flexibler auf Veränderungen von außen reagieren. Ein Plus in der immer volatiler werdenden Wirtschaft.



Das ist tatsächlich eine große Herausforderung, die viele dann vielleicht auch nicht rechtzeitig meistern: das Thema Budgetierung so weit in der Agenda hochzurücken, damit das auch tatsächlich rechtzeitig umgesetzt wird.



Evgenij Bakulin, Founder NumberSquare (CFO-Service)



On-demand-Webinar:
Richtige & rechtzeitige Budgetierung 2024



Blogartikel:
Budgetierung – Praxis-Tipps, die Sie kennen sollten